

Acht Tore - ein Rekord für Rekordmann Frei

Fussball Die Dornacher Senioren schlugen den FC Liestal mit 10:1: Alex Frei, Nati-Rekordtorschütze, trifft dabei achtmal

VON SÉBASTIAN LAVOYER

Es ist längst nach Mitternacht, als Stefan Schindelholz das Handy zückt. Schindelholz ist Präsident des SC Dornach, Vater von FC-Aarau-Verteidiger Nicolas Schindelholz und gut befreundet mit Marco Streller. Darum sitzt er jetzt, in der Nacht von Freitag auf Samstag, mit dem Sportdirektor des FC Basel am Tisch. FCB-Teamnight im Europapark: Alle Sponsoren sind da, die erste Mannschaft, Trainer Marcel Koller und eben auch Schindelholz und Streller.

Auf dem Handy flimmert das Resultat. Die Zahlen sind brutal. 10:1-Sieg für die Senioren des SC Dornach gegen jene des FC Liestal - und ein Name leuchtet da immer wieder auf, achtmal insgesamt: Alex Frei. Schmunzelnd hält Schindelholz das Handy rüber zu Streller. «Aha, da hat Alex mal wieder nicht abgespielt», scherzt der ehemalige Sturmpartner von Frei.

Acht Tore in einem Spiel, das sei selbst für Alex Frei ein Rekord, sagt Schindelholz. Der Rekordtorschütze der Nationalmannschaft (42 Tore in 84 Länderspielen) selbst will seinen Torreigen nicht kommentieren. Also ist es auch nicht möglich, ihn zu fragen, ob das überhaupt noch Spass macht. Oder ob er selbst zu Juniorenzeiten nie mehr als acht Tore in einem Spiel erzielt hat. Als Profi - das zeigen die verfügbaren Daten - schaffte er zweimal einen Viererpack: erstmals beim 4:1-Sieg mit Ser-

vette gegen Sion am 13. April 2002 und dann rund zwei Jahre später beim 4:3-Triumph mit Stade Rennes gegen Marseille. Aber acht Tore? Nein, niemals.

Seit Alex Frei bei den Senioren spielt, schießt er regelmässig Tore im Multipack. «Alex ist halt ehrgeizig wie eh und je», sagt Dornach-Präsident Schindelholz. Man hört ihn durch den Telefonhörer lachen, als er anfügt: «Das ist auch der Grund, warum Strelli jeweils in der Innenverteidigung spielt, wenn er auch dabei ist. Alex ist ihm zu eigensinnig.»

«Schön, tun sie sich das an»

Die Senioren des SC Dornach waren schon immer stark, wie die Konkurrenz bestätigt. Seit Streller vor drei Jahren dazu stiess, spielen sie aber in einer anderen Liga. Denn mit ihm kamen Benjamin Huggel (er spielt unterdessen nicht mehr), Alex Frei und zuletzt Matias Delgado. Schindelholz schwärmt von seinem jüngsten Star-Zuzug: «Mati kommt, wann immer möglich. Egal, ob es hagelt oder regnet oder schneit. Er hat auch schon Termine verschoben, wenn wir in unserer zweiten Mannschaft in der 3. Liga zu wenig Leute hatten. Er ist die Bescheidenheit in Person.»

Die Stars brachten den Erfolg. Vor zwei Jahren wurden die Dornacher Senioren-Schweizer-Meister, letzte Saison schafften sie es bis in den Final, diese Saison scheiterte Dornach im Viertelfinal an Choulex im Penaltyschiessen.

Für einmal war keiner der Ex-Profis abkömmlich. Das gibt es immer mal wieder, schliesslich haben sie alle noch Verpflichtungen beim FC Basel.

Aber wie ist denn das für die Gegner, gegen ein solches Star-Aufgebot antreten zu müssen? «Ich finde es schön, dass sie sich das antun, auf unserem Niveau zu spielen», sagt Beat Bieri. Denn das bedeutet für Frei & Co. auch, dass sie ordentlich einstecken müssen. «Das ist wohl noch härter als früher im Profifussball», sagt Schindelholz. Bieri versucht gar nicht erst, das in Abrede zu stellen, er erklärt lachend: «Gegen Spieler wie sie kommt man eher zu spät.»

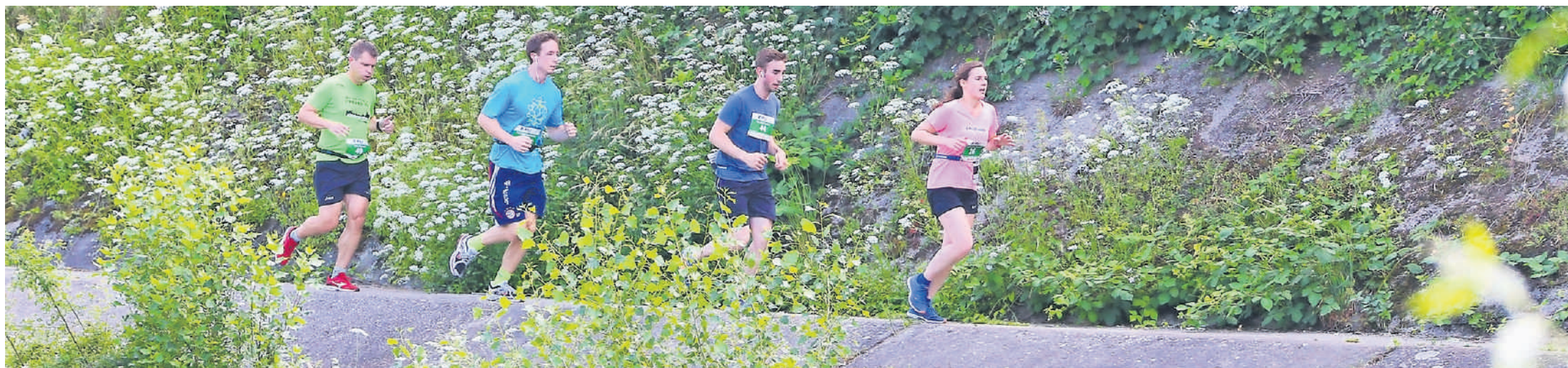
Natürlich, 1:10 ist eine ordentlich Packung, Spass macht es nicht, so zu verlieren. Aber eigentlich spiele es für sie keine Rolle, ob sie 0:1 oder 1:10 verlor. Wichtiger sei es, dass sie bei einer Niederlage keine Verwarnungen kassieren. Denn bei den Senioren zählt bei Punktgleichheit vor dem Torverhältnis, das Fairplayranking. «Wenn dann ein stärkerer Spieler gefährdet ist, dann wechselt man ihn aus und bringt vielleicht einen, der ein bisschen schwächer ist. Dann stehts am Schluss halt 1:10 und nicht 1:7», so Bieri.

Egal, wie hoch die Niederlage auch sein mag, letztlich sind die meisten dankbar, einmal gegen einen wie Alex Frei zu spielen. Bieri: «Die dritte Halbzeit ist bei uns ja mindestens so wichtig wie das Spiel selbst. Und eigentlich wichtiger als das Resultat.»



Zuletzt schoss Alex Frei für den SC Dornach acht Tore in einem Spiel.

EH-PRESSE



Der Laufsport boomt: Für die zweite Sola Basel haben sich bereits heute dreimal so viele Teilnehmer angemeldet wie bei der Erstausgabe 2018.

ERTAPPT.CH

Auf den Spuren der schönen Schwedin

Laufsport Am 25. Mai 2019 findet die zweite SOLA Basel statt - eine Stafette mit einer speziellen Herkunft.

VON FABIO BACK

Es war einmal ein bildhübsches Mädchen in Schweden. Eva Lisa Holtz hiess die blonde Schönheit, die aus einer armen Bauernfamilie stammte und deshalb früh als Wirtshausmädchen zu arbeiten begann. Und die fleissige Kellnerin verdrehte den schwedischen Männern anfangs des 19. Jahrhunderts gleich reihenweise die Augen, bis diese den Verstand verloren und die Finger nicht von Eva Lisa lassen konnten.

Eva Lisa musste also von Wirtshaus zu Wirtshaus fliehen. Bis sie schliesslich in Karlstadt einen eigenen Gasthof übernahm. Und auch dort mit ihrem strahlenden Gemüt wieder die Männer in die Kneipe lockte. Eva Lisa wurde schnell als «Sola i Carlstad», als Sonne von Karlstadt, bekannt.

Die Geschichte der attraktiven Kellnerin, der in Karlstadt an der Uferpromena-

de sogar eine Statue und auf Wikipedia ein Eintrag gewidmet wurden, gefiel einigen schwedischen Studenten derart gut, dass sie ihren Stafettenlauf 1967 zu Ehren der Sonne von Karlstadt «SOLA» taufte. Der in 25 Teilstrecken unterteilte Lauf führte über 252.7 Kilometer von Göteborg nach Karlstadt.

Schweden-Zürich-Basel

Doch die schwedische Sonne begeisterte nicht nur die Schweden, sondern auch ein Zürcher Team, das 1972 an der Stafette teilnahm und den Lauf zwei Jahre später in der Heimat durchführte. Die Schweizer Erstaustragung der SOLA-Stafette führte von St. Gallen nach Zürich. Und letztes Jahr feierte die schwedische Sonne nun also auch in der Region Basel ihre Premiere. 1356 Läuferinnen und Läufer nahmen im vergangenen Juni an der ersten Basler SOLA teil und absolvierten die insgesamt rund 80 Kilometer in zehn Teilstrecken.

Und wie schon damals in Nordeuropa, kam die SOLA auch hier gut an. Für die zweite Austragung am 25. Mai haben sich schon dreimal so viele Läuferinnen und Läufer angemeldet wie zum selben Zeitpunkt im vergangenen Jahr. «Wir sind sehr glücklich, dass der Lauf auch in der Region



«Wir sind sehr glücklich, dass der Lauf in der Region Basel so gut ankommt.»

Gabriel Lombriser
SOLA-Basel-Präsident

Basel so gut ankommt. Nie hätten wir gedacht, dass so viele Teams gemeinsam ins Ziel einlaufen und damit für eine solche tolle Stimmung sorgen würden», sagt SOLA-Basel-Präsident Gabriel Lombriser.

«Ein Lauf, der verbindet»

In Zürich ist die Stafette ein akademischer Anlass für Studenten-Teams. Gabriel Lombriser und sein Team wollen in Basel aber «einen Lauf, der verbindet», eine Veranstaltung für Gross und Klein, für Alt und Jung. So sind Ende Mai auch ein Nationalrats-Team unter der Leitung von Maya Graf, ein Landrats-Team mit Regierungsrat Anton Lauber und ein Grossrats-Team von Baschi Dürr am Start. Zusätzlich wird eine «Mini SOLA» für Kinder angeboten, bei der junge Laufbegeisterte Stafetten-Luft schnuppern können.

Der Lauf verbindet aber nicht nur die Stafetten-Teilnehmer, sondern auch vier Kantone - die beiden Basel, Aargau und Solothurn - und insgesamt zwanzig Gemeinden. Die Austragung 2019 führt über 81,8 Kilometer vom Park im Grünen in Münchenstein in zehn Etappen über Strassen, Feld- und Waldwege wieder zurück in den Park im Grünen. «Die Strecken sind sehr abwechslungsreich. Gabri-

el Lombriser ist überzeugt: «Es hat für jedes Level von Läufer eine passende Teilstrecke.»

Bleibt zu hoffen, dass die SOLA Basel Ende Mai ihrem Namen gerecht wird und für die zweite Austragung der Stafette wieder strahlendes Wetter in die Region bringt. Das wäre sicher auch im Sinne der schönen Schweden Eva Lisa Holtz.

BZ-TEAM

Wir suchen Läufer und Läuferinnen

Die bz sucht für die zweite SOLA Basel zehn Läuferinnen oder Läufer, die in zehn Etappen die 81,8 Kilometer quer durch die Region gemeinsam absolvieren. Alle Teammitglieder des bz-Teams (darunter mindestens drei Frauen) erhalten einen Gratis-Startplatz und bekommen eine neue Lauf-Ausrüstung (Shirt und Schuhe). Zusätzlich werden gemeinsame Trainings organisiert. Melden Sie sich jetzt an unter: www.solabasel.ch/bz-team. Anmeldeschluss ist der 15. April 2019.